

Regionaler Mobilitätsverbund

Theo Jansen

1 Hintergrund & Anlass

Eine regionale Kooperation der kommunalen Gebietskörperschaften im Bereich der integrierten Stadt- und Verkehrsplanung ist aus folgenden Gründen auf- bzw. auszubauen:

- Kommunale Gebietskörperschaften können jede für sich die anstehenden Verkehrsprobleme innerhalb der Region nicht lösen. Daher ist es notwendig, neue Lösungswege zu finden. Hierzu bedarf es neuer, innovativer Ansätze, aber auch einer Organisationsstruktur, die die Kommunikation und Koordination zwischen den Kommunen in der Region organisiert.
- Insbesondere gilt es im Bereich der Stadtentwicklungsplanung auf eine verbesserte und zukunftsfähige Mobilitätsstruktur hinzuwirken. Die Vernetzung lokaler und regionaler Entwicklungsstrategien z.B. in der Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung kann einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilitätsstruktur leisten. Grundlage der integrierten Stadt- und Verkehrsentwicklung ist die Leibzig Charta.
- Der Mobilitätskunde will günstig von A nach B und sich am Zielort frei und unabhängig bewegen, egal durch und mit wem, Hauptsache preiswert und bequem. Um kundenfreundliche inter- und multimodale Dienstleistungsangebote zu schaffen, muss allerdings heute noch viel Sektoral- und Konkurrenzdenken überwunden werden. Regionale einheitliche Angebote sind hier zielführend.
- In einer modernen Region ist die Mobilität für die Menschen und für die Wirtschaft eine entscheidende Voraussetzung. Die Zukunftsfähigkeit eines Ballungsraumes hängt maßgeblich von der Sicherung einer dauerhaften Mobilität ab. Sie zählt zu den bestimmenden Faktoren der Standortqualität und damit der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen.

Ziel ist die Koordination eines Mobilitätsmanagements auf regionaler Ebene zur Stärkung des Umweltverbundes.

2 Die Idee – Was soll passieren

Vor diesem Hintergrund sollten die kommunalen Gebietskörperschaften der Region einen „Mobilitätsverbund“ definieren und sich auf die geänderten Randbedingungen und Chancen

einstellen. Eine koordinierende Funktion für die Region soll hier der Verkehrsverbund Rhein-Sieg übernehmen. Die Kernkompetenz des Verkehrsverbundes „regionale Kooperation“ kommt hier zum Tragen. Der „Mobilitätsverbund“ versteht sich als Dienstleister für die Region. Er hilft, Zuständigkeitsgrenzen überschreitende Lösungen zu entwickeln und deren Umsetzung zu unterstützen. Es werden innovative Konzepte für Kommunen, Bürger und Unternehmen eruiert, entwickelt und weiter verbreitet, die langfristig ein multimodales Mobilitätsverhalten bewirken sollen. Der Umweltverbund übernimmt folgende Aufgaben:

Der Mobilitätsverbund übernimmt hier folgende Aufgaben:

- Organisation des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen den Kommunen (Vernetzung der Akteure)
- Verbreitung neuester Erkenntnisse des Mobilitätsmanagements in der Region
- Beratung von Städten, Kreisen und Gemeinden bei der institutionellen Verankerung eines kommunalen Mobilitätsmanagements
- Vernetzung der unterschiedlichen Mobilitätsdienstleister in der Region zur Implementierung kundenfreundlicher Dienstleistungsangebote
- Mobilitätsberatung für Schulen
- Mobilitätsberatung für Betriebe
- Qualifizierungsmaßnahmen für die Kommunen (Fachtagungen, Fachgruppen, Fachforen)
- Entwicklung und Umsetzung von Projekten für die Region zur Sicherung und Förderung der eigenständigen Mobilität aller Bevölkerungsgruppen (insbesondere Kinder und Senioren)
- Akquisition von Förderprojekten für die Region

3 Die Idee – Was ist der mögliche Vorteil

- Eine regionale Kooperation im Bereich des Mobilitätsmanagements ermöglicht es schon in der Region den motorisierten Individualverkehr auf die Verkehrsträger des Umweltverbundes zu verlagern und somit die Verkehrsbelastung in der Stadt Köln zu senken.
- Mobilität muss finanzierbar und umweltverträglich sein. Da Maßnahmen zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur aufgrund ökologischer und ökonomischer Randbedingungen nur noch bedingt realisiert werden können, ist es erforderlich, die Umsetzung aller geplanten Maßnahmen (IV und ÖV) sinnvoll in der Region zu koordinieren um einen maximalen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Mobilität zu leisten.
- Das Rad muss nicht in jeder Kommune wieder neu erfunden werden. Durch den Mobilitätsverbund ergeben sich Synergien im personellen wie im finanziellen Bereich.

- Eine Koordination und Kooperation auf regionaler Ebene hilft Parallelstrukturen zu vermeiden. Einzelmaßnahmen können so in Gesamtzusammenhänge eingebracht werden und strategische Partnerschaften gebildet werden. Dadurch können die einzelnen Maßnahmen optimiert, besser bekannt gemacht, weiter verbreitet und finanziell besser abgesichert werden.

4/5 Umsetzung – Wie und wo kann es losgehen? / Umsetzung – Wen und was braucht es für die erfolgreiche Umsetzung?

Zur Übernahme der regionalen Kooperation im Bereich des Mobilitätsmanagements in das Aufgabenportfolio der VRS GmbH gilt es einen entsprechenden Beschluss der Zweckverbandsammlung zu fassen. Die bei der VRS GmbH existierende Koordinierungsstelle Mobilitätsmanagement übernimmt schon einige der oben beschriebenen Aufgaben. Diese sind zu verstetigen und entsprechend der Vorgaben und Bedürfnissen der Kommunen auszubauen.